

lichen Gesellschaft, zu guten Christen und zu künftigen Erben des Himmels erzogen werden sollen. Daß diese Schulen einer Verbesserung äusserst bedürftig sind, das wird gewiß niemand leugnen, der sie nur einigermaßen kennt. Es sieht hier mit dem Unterricht und der Zucht in vielen Gegenden Deutschlands noch so kläglich aus, daß man sich nicht wundern darf, wenn man unter dem grossen Haufen noch so viele Unwissenheit, Aberglauben, Irrthümer und ein der Religion und den guten Sitten so wenig gemässes Betragen wahrnimmt. Aber verdient es denn dieser Theil des Menschengeschlechts weniger, aufgeklärt und zu guten Menschen und Christen gebildet zu werden, als der vornehmere Theil desselben? Warum sollte für diese Alles, und für jene nichts geschehen? für Menschen, die doch den größten und gewiß einen sehr wichtigen und nützlichen Theil der menschlichen Gesellschaft ausmachen, und von deren Bildung nicht allein ihre und ihrer Kinder und Nachkommen wahre und ewige Glückseligkeit, die Wohlfahrt so vieler Tausenden, sondern auch schon im Zeitlichen die Sicherheit und der Wohlstand des Staats, und selbst das Glück so vieler Vornehmen, die dieser Classe von Menschen zu ihren mannichfaltigen Bedürfnissen schlechterdings nicht entbehren können,
so